

Administrator

Das Magazin für professionelle System- und Netzwerkadministration

**Im Test:
Dameware NT-Utilities
Werkzeugkasten für Windows-Netze**

**Sonderdruck für
Dameware**

Im Test: Dameware NT-Utilities Werkzeugkasten für Windows-Netze

Mit den NT-Utilities stellt Dameware eine große Zahl nützlicher Tools zur Verfügung, die Windows-Administratoren das Leben erleichtern sollen.

Vor allem die Unterstützung des Active Directory, die Administration von Exchange und der Support für Terminal Services und Citrix-Sitzungen sind schlagkräftige Argumente für den Einsatz einer solchen Werkzeugammlung. IT-Administrator hat sich angesehen, was die Tools in der Praxis leisten.

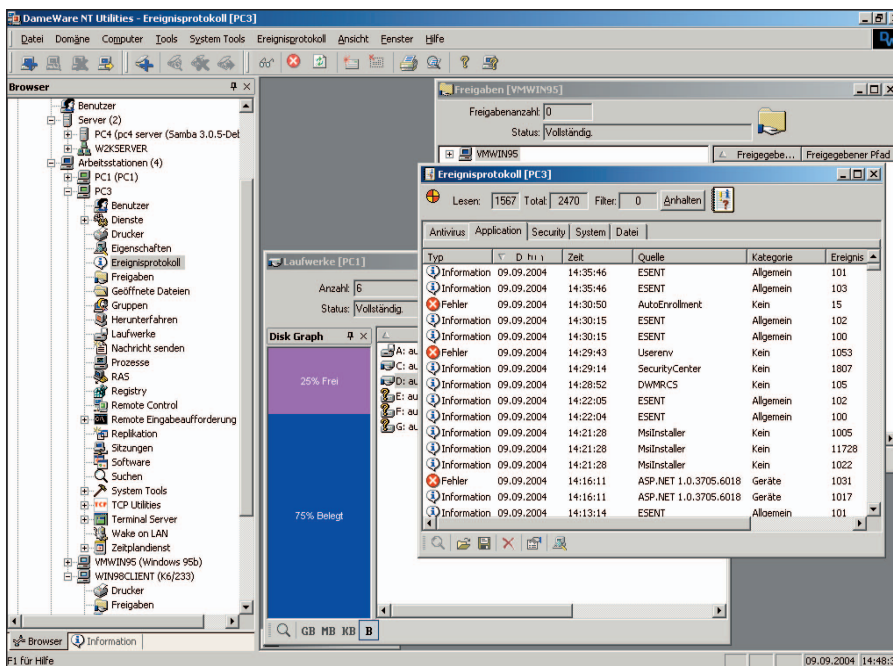
Utilities zwar als vorhanden registriert, aber nicht administriert werden konnten.

Dameware bietet insgesamt drei Produkte an: Die NT-Utilities, Mini Remote Control und den Exporter, der die von den Utilities gesammelten Daten in Textdateien exportieren kann. Die beiden letzteren Lösungen sind Bestandteile der NT-Utilities, lassen sich aber auch getrennt erwerben. Nach Angaben des Herstellers kombinieren die NT-Utilities das Server-, Client- und Benutzermanagement innerhalb eines Programms und stellen gleichzeitig auch die zur Fernwartung erforderlichen Werkzeuge zur Verfügung. Zudem kommen sie zur Inventarisierung der Clients und Server im Netz zum Einsatz.

Installation

Die NT-Utilities laufen auf Windows NT 4.0 mit Service Pack 1 oder einem neueren Windows-Serverbetriebssystem. Die Installation der Utilities läuft, wie unter Windows üblich, über eine Setuproutine ab. Soll die deutsche Version der Software zum Einsatz kommen, muss der Administrator zunächst die englische Variante installieren und dann eine Zip-Datei, die die deutschen Files enthält, in das Installationsverzeichnis entpacken. Danach kann das Programm gestartet werden. Es fallen also keine größeren Anpassungsarbeiten im Netz an und die Software lässt sich nach kürzester Zeit einsetzen. Ein paar Kleinigkeiten sind aber in manchen Umgebungen dennoch zu berücksichtigen:

- Einige Funktionen der NT-Utilities benötigen auf den Clientrechnern den Dienst "Dameware NT-Utilities 2.6". Leider installieren die betroffenen Features diesen Dienst nicht alle selbstständig. Die Installation erfolgt nur, wenn sich ein Anwender über die Dameware-Remote-Eingabeaufforderung mit dem jeweiligen Client verbindet. Deshalb sollten sich die Administratoren zunächst über die Eingabeaufforderung auf den Rechnern einloggen, auf denen der Dienst benötigt wird, um die Service-Installation anzustoßen.



Der Administrator erhält mit den NT-Utilities umfassende Detailinformationen über die Systeme in seinem Netzwerk

Die Dameware NT-Utilities kamen im Testlab in der Version 4.2.0.2 zum Einsatz. Zum Testzeitpunkt hatte der Hersteller zwar schon Version 4.5 zum Download bereitgestellt, empfiehlt aber selber, aus Stabilitätsgründen zurzeit noch Version 4.2 zu verwenden. Im Testnetz arbeiteten unterschiedliche Systeme unter Linux und Windows. Die Rolle des Active-Directory-Controllers übernahm

ein Windows Server 2003 Standard, außerdem liefen noch diverse Windows 2000 Server, auf denen Applikationen wie Exchange 2000 und Citrix Metaframe XP Feature Release 3 installiert waren. Als Clientbetriebssysteme fanden Windows XP Professional und Windows 98SE Verwendung. Darüber hinaus liefen im Netz noch zwei Linux-Server auf Debian-Basis mit Samba 3.0.5, die von den

- Wurden Windows-XP-Professional-Systeme bei der Installation nicht gleich in eine Domäne integriert, so ist der Parameter "Einfache Dateifreigabe verwenden (empfohlen)" in den Ordneroptionen aktiviert. Diese einfache Dateifreigabe reicht den Dameware-Utilities nicht aus, sie benötigen die normale, vollständige Dateifreigabe. Sollen alle Funktionen so arbeiten wie erwartet, muss dieser Punkt folglich auf allen Rechnern im Netz deaktiviert werden.
- Windows-XP-Rechner mit Service Pack 2 arbeiten nur dann mit den Dameware-Utilities zusammen, wenn entweder die Windows-Firewall ausgeschaltet wurde oder wenn in der Firewall die Datei- und Druckdienste und der Port 6129 (für die Remote Control) als Ausnahmen definiert worden sind.
- Auf den zu wartenden Rechnern ist der Remote-Registrierungsdienst erforderlich, da sonst einige Funktionen nicht zur Verfügung stehen. Dieser wird bei Windows standardmäßig installiert und gestartet. Treten Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit einem Client auf, sollte die Fehlersuche aber hier beginnen.
- Clients unter Windows 9x/ME und NT benötigen, um mit den Active-Directory-Features der NT-Utilities zusammenzuarbeiten, die Active Directory Client Extensions von Microsoft.

Nachdem wir in unserem Testnetz diese Voraussetzungen erfüllt hatten, traten beim Einsatz der Dameware-Utilities keine Probleme auf.

Einsatz

Das Herzstück der NT-Utilities ist der so genannte Browser. Mit diesem Tool kann der Administrator sein Netz überwachen. Der Browser zeigt in übersichtlicher Baumstruktur alle Komponenten des Active Directories und eines Windows-Netzwerks an. Auf diese Weise haben die Verantwortlichen einen sehr guten Überblick über die vorhandene Installation. Der Be-

reich "Active Directory" wurde in mehrere unterschiedliche Abschnitte unterteilt. Unter "Benutzer und Computer" können die Administratoren die Netzwerkteilnehmer einsehen und Konten modifizieren, anlegen oder löschen. So lassen sich der Domäne Computer hinzufügen und Rechner aus der Domäne entfernen. Interessanter ist aber der Zugriff auf die einzelnen Systeme, den Dameware unter dem Menüpunkt "Computer" realisiert hat. Hier haben Administratoren eine ungewöhnliche Vielzahl an Möglichkeiten. Zunächst besteht ein Zugriff auf die vorhandenen Ressourcen, wie Benutzer, Dienste oder die Registry. Auf diese Weise lassen sich zum Beispiel Dienste remote beenden, die Ereignisanzeige von Clients einsehen, abgestürzte Tasks aus der Ferne abschließen oder die Rechner remote herunterfahren. Sollten die Clients "Wake on LAN" unterstützen, können die Administratoren diese auch aus der Ferne starten. Die Benutzerverwaltung ermöglicht außerdem das Aufsetzen, Verschieben und Löschen von Exchange-Mailboxen. Besonders nützlich zur Inventarisierung ist der Eigenschaftendialog. Hier finden sich detaillierte Informationen zur Uptime, zur lokalen und entfernten Zeit, zur Betriebssystemversion sowie zur verwendeten Hardware auf dem jeweiligen Client. Auf diese Weise lassen sich etwa Informationen wie der eingesetzte Prozessor, die Speichergröße und die BIOS-Version in Erfahrung bringen. Dazu kommen der Status der IRQs, die Netzwerkkonfiguration und eine Liste mit den installierten Hotfixes.

Die Mini Remote Control – die sich an der gleichen Stelle aufrufen lässt – ermöglicht einen direkten Zugriff auf den Desktop der Clients. Dank dieses Fernwartungstools sind die Administratoren in der Lage, Anwendern direkt Hilfestellung zu leisten. Die Installation des dazu erforderlichen Clientdienstes erfolgt auf moderneren Windows-Versionen remote – es muss also niemand auf den einzelnen Clients manuell Software einspielen. Bei Bedarf lässt sich der Dienst bei Verbindungsabbruch auch automatisch wieder ent-

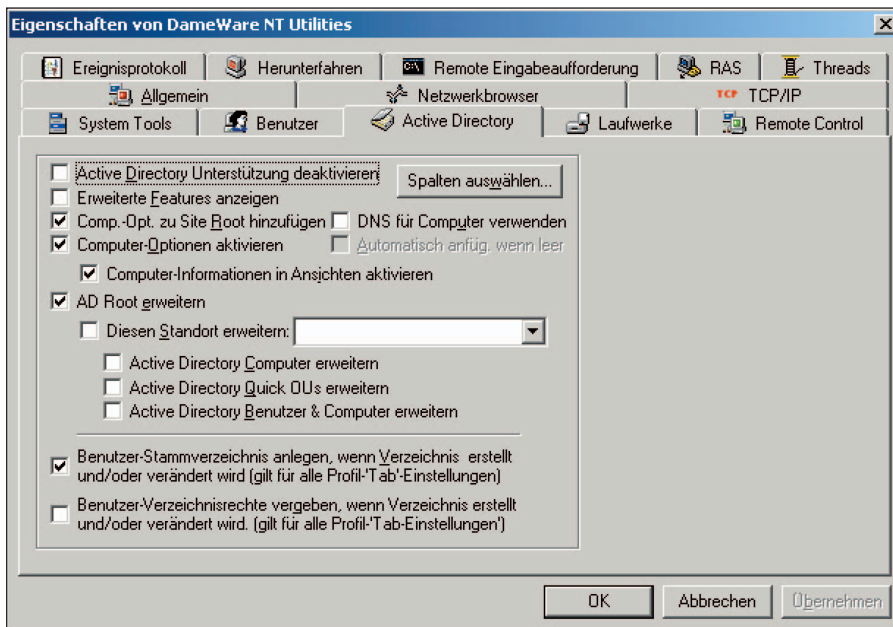
fernen. Das verhindert, dass Hintertüren zu den Clientrechnern offen bleiben. Lediglich auf Rechnern unter Windows 9x/ME müssen die Verantwortlichen den Client manuell einspielen. Im Test gab es mit der Mini Remote Control keine Schwierigkeiten. Auf den Clientcomputern öffnet sich beim Einloggen von außen ein Hinweifenster, das anzeigt, dass eine Verbindung zustande kam und wer sie initiiert hat. Gut für entfernte Arbeitsplätze ist die "Rückwärtsverbindung", mit der ein Unternehmensmitarbeiter eine Fernsteuerung seines Computers durch den Helpdesk initiieren kann. Darüber hinaus ist das System Multi-User-fähig – das heißt, mehrere Administratoren können gleichzeitig einer Sitzung beiwohnen – und überträgt auch Windows-Hotkeys wie Ctrl-Alt-Del. Um die Sicherheit des Netzwerks zu erhöhen, bietet die Fernsteuerung zudem die Option, bei gescheiterten Authentifizierungsversuchen eine Warnmail an ein vorherdefiniertes Administratorkonto zu senden. Eine Datei- und

Produkt

Im Test kam auf Anraten des Herstellers aus Stabilitätsgründen noch die Version 4.2 der Dameware-Utilities zum Einsatz. Zurzeit befindet sich die Version 4.5 in den Startlöchern, die neben den genannten Funktionen folgende Zusatzfeatures mitbringt:

- › RDP-Unterstützung, damit läuft die Fernsteuerung über das Remote-Desktop-Protokoll
- › Importmöglichkeit für Hosteinträge und Vergabe von Alias-Namen für die Einträge der Hostliste
- › Eine integrierte Datenbank zum Ablegen der Active-Directory-Standorte, der bevorzugten Domänen, der Links und der RDP-Einstellungen
- › Erweiterte Sortiermöglichkeiten für die Einträge der Host-Liste nach Alias, Hostname oder IP-Adresse
- › Gleichzeitiges Ändern der Host-Eigenschaften mehrerer Systeme über die "Apply to All"-Funktion
- › Zentrale Protokollierung der Verbindungsversuche und Verbindungstrennungen
- › Verbesserte Sicherheit mit Blowfish, 3DES, AES, SHA1 und RSA

Neues in den NT-Utilities 4.5



Der Eigenschaftendialog der DameWare-Utilities bietet eine Vielzahl an Konfigurationsmöglichkeiten

Verzeichnisübertragung zwischen den beiden Computern sowie ein Zugriff auf die Zwischenablage des Remote-Systems runden den Leistungsumfang der Mini Remote Control ab.

Ansonsten bieten die NT-Utilities noch eine Nachrichten-Funktion, mit der sich Textmitteilungen verschicken lassen, falls auf dem angesprochenen Client der Nachrichtendienst läuft. Über den Punkt "System-Tools" stellt die Software eine Zugriffsmöglichkeit auf Windows-Werkzeuge wie den Registry-Editor oder den Performance-Manager her. Des Weiteren gibt es noch die TCP-Utilities, mit denen die Administratoren Pings, Traceroutes und DNS-Lookups durchführen können.

So viel zum Punkt "Computer". Unter "Domain Controller" zeigt die Software die im Netz vorhandenen Domänen-Controller an und stellt für diese Systeme die gleichen Administrationsfunktionen wie für die Clientcomputer zur Verfügung. "Users" enthält getrennt davon die ganzen Benutzerkonten, die sich an gleicher Stelle modifizieren lassen. Zur besseren Übersichtlichkeit gibt es noch einen Ordner namens "Active Directory Quick OUs", in dem sich Organisationseinheiten zusammenfassen lassen.

Der zweite große Bereich nach dem Bereich "Active Directory" ist das "Microsoft Windows Netzwerk". Hier stehen im Wesentlichen die gleichen Funktionen zur Verfügung – allerdings findet die Software hier alle Rechner in der Netzwerkumgebung, nicht nur die Rechner einer Domäne. Die Verantwortlichen können damit den gefundenen Domänen Mitglieder hinzufügen, Mitglieder entfernen und Domänen synchronisieren. Zugriffsmöglichkeiten auf Benutzer, Gruppen, Server, Workstations und Computer allgemein schließen den Funktionsumfang des Microsoft-Windows-Netzwerk-Punkts ab. Um die Übersichtlichkeit weiter zu erhöhen, bietet der Browser noch die Option an, bevorzugte Domänen und Verknüpfungen zu bestimmten Systemen zu erstellen.

Neben dem Browser umfasst das Interface der DameWare-Utilities noch eine Symbolleiste, mit der ein Administrator die Eigenschaften der Software modifizieren, Netzwerkverbindungen trennen, sich bei den zu wartenden Rechnern anmelden und die Hilfe einsehen kann. Die Online-Hilfe wurde übrigens sehr umfangreich und übersichtlich gestaltet und wird in den meisten Problemfällen weiterhelfen. Zusätzlich finden sich auf der Website des Herstellers eine deutschsprachige und eine

englische Knowledge-Base sowie ein Supportforum, das gut besucht ist. Leider steht für die Software kein Handbuch zur Verfügung, weder in gedruckter Form noch als Download.

Fazit

Mit den NT-Utilities bietet Dameware eine sehr leistungsfähige und übersichtliche Lösung zum Administrieren von Windows-Netzwerken an. Das Tool ist leicht erlernbar und ungewöhnlich mächtig. Zu Beginn der Arbeit mit den Utilities würde man sich zwar ein gedrucktes Handbuch wünschen, da die Vielzahl der Funktionen einen zu erschlagen scheint. Im Lauf der Zeit stellt man aber fest, dass das Supportforum und die Onlinehilfe vollkommen ausreichen, um sich mit dem Produkt vertraut zu machen. Die im Test auftretenden Probleme, die größtenteils darauf zurückzuführen waren, dass auf den ferngewarteten Rechnern irgendwelche benötigten Dienste nicht liefen, ließen sich jedenfalls alle auf diesem Wege lösen. Anwender, die eine flexible und leicht zu administrierende Fernsteuerungslösung suchen, sollten sich auch Mini Remote Control einmal näher ansehen. *IT*

Götz Güttich/gh

Dr. Götz Güttich ist freier Journalist in Düsseldorf.

Produkt	Werkzeugsuite zur Administration von Windows-Netzwerken
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> > Leicht erlernbar > Viele Tools unter einer Oberfläche
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> > Kein Handbuch vorhanden
Hersteller	Dameware Tel. 01805/32639273 www.dameware.de
Preis	ab 289 Euro
Dameware NT-Utilities 4.2.0.2	

